

„ICH WÜRD' AUF MEINEM PFAD“

Gedicht aus J.T.Hermes' Roman „Sophiens Reise“

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Mozart's Werke.

von

Serie 7. N^o 14.

W. A. MOZART.

N^o 390.

Mässig, gehend.

Singstimme.

1. Ich würd' auf mei - nem Pfad' mit Thränen oft hin zum fer - nen
2. Den Son - nen - brand, der mich ent - kräftet, den Blitz, der mei - nem
3. Zwar schmerzt es mich, dass er den Jammer mit an - sieht und, zur
4. Dann brech' ich mu - thig durch die Dornen; „Er sieht mich blu - ten,“

Pianoforte.

En - de - seh'n, sah' ich nicht Ken - ner mei - - - ner Lei - den so
 Schei - tel - droht, den sieht mein Freund und tritt mir nä - her und
 Häl - te - schwach, nichts wei - ter kann, als mit mir trau - ern. Doch
 sprech' - ich - dann. Und wenn ich einst, ver - blu - - - tet, fal - le, dann

mit - leids - voll am We - ge steh'n.
 ruft: „Ich ken - ne dei - ne Noth.“
 ruft mein Herz: „Er weint dir nach.“
 sag' er: „Der stieg fel - sen - an.“